

# Calwer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 133.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 13. November 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Donnerstag den 3. Januar 1895 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einem dieser Kurse sind bis 4. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vor schriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des

Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden wird (S. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. November 1894.

v. Dm.

### Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Inspektionsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 3., 4. und 5. Januar 1895 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche

und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingingen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 3. Januar d. J. vormittags 9 1/2 Uhr in dem Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Kl. der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 2. November 1894.

v. Dm.

## Tagesneuigkeiten.

Neuenbürg, 9. Nov. Gestern wurde dem Tagelöhner Kraxer von Gräfenhausen in einem dortigen Steinbruch durch einen herabfallenden Stein ein Bein abgeschlagen. Der arme Mann, Witwer und Vater von 6 Kindern, erhielt außerdem starke Quetschungen.

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Das tote Haus.

Roman von Carl Göllig.

(Fortsetzung.)

Jordan horchte gespannt; er hoffte auf irgend ein Wort von Frau Drehler, aus dem er entnehmen konnte, wie sie jetzt über Angelika dachte, seitdem sie dieselbe gesehen und gesprochen hatte.

Aber Frau Drehler verriet ihre Gedanken nicht weiter, höchstens negativ, daß sie mit denselben ganz wo anders weilte, denn sie schüttelte in ihrer Zerstreuung, trotzdem die aromatisch duftenden Beeren hinlänglich gezudert waren, noch immer mehr Zucker auf die Früchte und schob dann einige davon zwischen die Lippen.

„Es freut mich nur,“ sagte sie nach kleiner Pause, „daß sie sich unter so guter Pflege befindet!“

Unter guter Pflege! Das war ein deutliches Lob, aber für wen? Für Angelika oder für Betty? Jedenfalls befand sich Frau Drehler augenscheinlich nicht in schlechter Stimmung. Das gab Jordan viel zu denken.

Bald darauf zog sich Frau Drehler in ihre Gemächer zurück. Das Krankenzimmer Dorothea's betrat sie nicht wieder, aber sie hatte Betty den Befehl erteilt, ihr täglich mehrere Male über das Befinden ihrer alten Kammerjungfer Bericht abzustatten.

Angelika versah den Posten einer Krankenwärterin bei Dorothea mit großer Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Sie hatte die Kranke noch keinen Augenblick verlassen und behandelte sie mit um so größerer Liebe, je mehr sie den Reichtum von Liebe in ihrem eigenen Herzen wachsen fühlte. Bei allen Dienstleistungen — so aufmerksam sie dieselben auch der Kranken widmete, — vergaß sie doch keine Minute, welches Glückes sie seit gestern teilhaftig geworden war und welche Seligkeit heute ihrer wieder harnte. Der Inbegriff all' ihres Denkens war nur „Er“ und immer wieder

„Er!“ Die kurze Zeit für das Wiedersehen mit ihm glaubte sie mit gutem Gewissen von ihrem Pflagedienst kürzen zu können; mit doppelter Hingabe wollte sie nachher das Versäumte wieder einbringen. Es schien ihr unmöglich, weiter zu leben, wenn sie ihn, dessen Namen sie noch immer nicht kannte und der doch schon die andere Hälfte ihres Ich ausmachte, nicht wiedersehen und seine liebe Stimme hören sollte! — Als die festgesetzte Stunde schlug, sagte sie zu Betty, daß sie sich kurze Zeit in frischer Luft erholen wollte, und empfahl die Kranke ihrer besonderen Sorgfalt. Dann eilte sie mit vorwonne klopfendem Herzen, beflügelten Schrittes, in den Park hinab.

Es grünte und blühte in ihrem Herzen, von Hoffnung und Liebessehnsucht gerade so berauschend und farbenprächtig, wie an den Sträuchern und auf den Rasenflächen, an welchen ihr leichter Fuß sie vorbeitrag. In den Baumkronen zwitscherten die lustigen Finken und aus dem Fliederbusch, dessen prächtige Blütenolden ihn so dicht bedeckten, daß kein indiskreter Blick in seine düstige Heimlichkeit fallen konnte, tönte das schmelzende Lied der Nachtigall, während um die herabhängenden Blumen des Goldregens die emsigen Bienen schwärmten, deren intensives Summen den Grundbaß zum allgemeinen Vogelkonzert abzugeben schien.

Alle diese harmonischen Töne weckten ein beseligendes Echo in Angelika's Seele, fiel doch der Frühling in der Natur mit dem Frühling ihres Herzens zusammen. Die Vögel sangen für sie nur „Gerhard!“

Da hörte sie in der Ferne eine Turmuhr vier schlagen. Jeder Schlag durchriefelte sie mit erhöhtem Entzücken, es war die Stunde, zu welcher sie gestern ihn gesprochen und zu der er für heute sein Wiederkommen in Aussicht gestellt hatte. Gewiß erwartete er sie schon; nach Angelika's eigener Sehnsucht zu urteilen, konnte es gar nicht anders sein. Dieser Gedanke beschleunigte ihre Schritte noch mehr, sie bog um die Ecke des letzten Gesträuchs, der Pavillon lag vor ihr — aber die Füße versagten ihr plötzlich den Dienst — sie stand still — eisig kalt überströmte es ihren Körper, denn in dem Pavillon saß — Jordan!

Freundlich grinsend erhob er sich ein wenig, als er Angelika erblickte, und

Vietigheim, 10. Novbr. Gestern Abend gegen 9 Uhr stieß bei Vietigheim ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammen. Mehrere Bedienstete sollen schwer verletzt sein. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Eine amtliche Mitteilung liegt noch nicht vor.

Heilbronn, 7. Nov. Die Kunde von einer Mordthat durchleifte heute Mittag unsere Stadt. In dem Hause Nordbergstraße 24 wurde die 62 Jahre alte Witwe Karoline Schuhmann in ihrem Wohnzimmer erdrosselt aufgefunden. Alle Behälter standen offen, so daß kein Zweifel darüber herrschen kann, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die alte, aber noch sehr rüstige Frau hatte noch gestern Abend Einkäufe gemacht. Die That muß somit unmittelbar nach ihrer Heimkehr ausgeführt worden sein, denn das Bett war unberührt. Eine Freundin, welche sie heute Vormittag 10 Uhr besuchen wollte, fand die Unglückliche mit einem Strick um den Hals auf dem Boden liegen, die Lampe brannte noch auf dem Tisch. Wie viel geraubt wurde, darüber ist noch nichts festgestellt. Der Thäter ist noch unermittelt. — Von anderer Seite wird noch geschrieben, daß die Witwe Schuhmann unmittelbar vor ihrer Ermordung ziemlich viel Zins eingenommen hatte. Tags zuvor war ihr Hund vergiftet worden. — Nachschrift. Ein bei Alfordant Merkle von Neckarfulm in Arbeit stehender Arbeiter soll als des Raubmords verdächtig verhaftet worden sein.

Alten, 8. Nov. Heute stellten sich zahlreiche Verwandte und Bekannte von Händelsfeld auf einem benachbarten Hofgut ein, um der Frau des Hofbesizers das letzte Geleite zu geben; dieselben waren jedoch recht überrascht, als sie von der Totgeglaubten freundlich empfangen und bewirtet wurden. Wie es sich herausstellte, hat ein ca. 17jähriger Bursche den Unfug des Leichenansagens als Vorwand zum Betteln benützt.

Ulm, 9. Nov. Gestern fand auf der Bahnstrecke Ulm-Herrlingen eine Probefahrt mit einem Daimlermotorwagen statt. Derselbe war vor einiger Zeit von der Strecke Herberlingen-Saulgau zur Reparatur hierher gekommen und hier wieder in Stand gesetzt worden. Ein solcher Daimlermotorwagen fährt 15 bis 20 km in der Stunde, etwa so schnell wie ein gutes Traberpferd oder die künftige elektrische Straßenbahn; ein Schnellzug legt durchschnittlich 70 km in der Stunde zurück.

Münzingen, 9. Novbr. Vor einiger Zeit wurden in der Nähe unserer Stadt neben der Bahnlinie 2 sogenannte Römerhügel entdeckt, welche gestern im Auftrage des Landeskonservators Paulus ausgegraben wurde. Während sich in dem einen nichts als ein menschliches Gerippe vorfand, barg der andere außer einem solchen ein Schwert mit Holzscheide, Knochen von einem Eber und eine größere Anzahl von Vasen und Tellern mit verschiedenen Zeichnungen. Diese Gegenstände dürften germanischen Ursprungs und 2000 Jahre alt sein.

Friedrichshafen, 9. Nov. In Bunkhofen tötete der 24jähr. Bauernsohn Stiebe in einem Tobsuchtsanfall seinen Vater, sowie einen ihm entgegen tretenden Mann, brachte seiner Mutter unzählige Wunden bei, hieb weiteren einschreitenden Männern, dem einen den rechten Arm, dem andern alle Finger der linken Hand ab, verletzte noch andere Leute, bis er endlich überwältigt werden konnte.

Varzin, 9. Nov. Die Abreise des Fürsten Bismarck ist wegen Unpäßlichkeit seiner Gemahlin bis auf Weiteres verschoben worden.

Varzin, 11. Nov. Das Befinden der Fürstin Bismarck ist durchaus kein gutes. Wenn auch eine augenblickliche Gefahr nicht vorhanden ist, so ist man dennoch nicht ohne Besorgnis. Die Fürstin kann Spaziergänge machen.

Berlin, 6. Nov. Daß sich ein Soldat in Konkurs befindet, schreibt die „Trf. Ztg.“, ist gewiß eine seltene Erscheinung. Der Kaufmann Julius Croner in Hettstedt, jetzt Soldat beim 4. Ulanenregiment in Thorn, Inhaber der Firma Julius Croner in Hettstedt, hat seinen Konkurs angemeldet.

Berlin, 8. Nov. Wie verlautet, will man versuchsweise deutsche Unterthanen aus den Kolonien Westafrikas bei den Musikkapellen der Unteroffizierschulen einstellen, um sie als Militärmusiker auszubilden. Im Auswärtigen Amt soll man diesem Plan nicht abgeneigt sein, dessen Ausführung in andern Staaten, die Kolonialpolitik treiben, sich schon seit langem bewährt hat.

Berlin, 9. Nov. Der Ausschuß des Bundes der Landwirte über die Reorganisation des Getreidehandels stellte in seinen heutigen Beratungen fest, daß der Preisstand des Getreides in Deutschland nicht mehr die Produktionskosten deckt und daß die Festsetzung nach dem Weltpreise den Ruin der Landwirtschaft zur Folge hätte und der letztere das Vaterland den äußeren und inneren Feinden preisgeben würde. Nur eine Beseitigung oder Abschwächung der Handelsverträge und der internationalen Getreidespekulation könne hier Abhilfe schaffen.

Berlin, 9. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ dementiert die Blättermeldung, wonach der Generaloberst v. Pape in den Ruhestand treten will und durch den Chef des Militärkabinetts v. Hahnke ersetzt werden soll.

Berlin, 9. Novbr. Nach der Rückkehr aus Livadia nahm heute Professor Leyden seine Vorlesungen wieder auf; das Auditorium begrüßte ihn stürmisch, wofür er dankte. Leyden erzählte sodann, daß seine kurze Abwesenheit ein Stück Weltgeschichte gewesen ist und ihm ewig in Erinnerung bleiben werde.

Berlin, 10. Nov. Professor Leyden begab sich gestern Abend nach dem neuen Palais, um vom Kaiser empfangen zu werden.

Berlin, 10. Nov. Morgen findet auf dem Garnisonskirchhof in der Hasenheide die Enthüllung

des Denkmals für die württ. Afrikaforscher Hauptleute Kling und Krenzler, die Lieutenants Günther und Frhr. v. Barnbüler statt. — Die Gerüchte über den Rücktritt des Staatssekretärs v. Bötticher sind vollständig unbegründet.

Berlin, 10. Novbr. Nach einer Mitteilung der „Voss. Ztg.“ aus Wien erfolgt die Eröffnung der Fernsprechlinie Berlin-Wien wegen Verzögerung der Arbeiten auf österreichischem Gebiet erst in der zweiten Hälfte des Dezembers.

Berlin, 11. Nov. Die Anarchisten Berlins veranstalteten in diesem Jahre anlässlich des Todestages der Chicagoer Anarchisten keine Protest-Versammlungen, dagegen fand mittags eine Zusammenkunft des Anarchisten-Klubs statt, welche ruhig verlief. Die Anarchisten der Berliner Vororte halten heute Abend eine öffentliche Versammlung im Adlerhof ab.

Kiel, 11. Novbr. Wegen der in Kronstadt herrschenden Eisverhältnisse geht der Panzer Wörth nicht dorthin ab. Prinz Heinrich benützt daher die Eisenbahn nach Petersburg.

Petersburg, 11. Nov. Der Minister für Volksaufklärung erhielt von dem Kaiser folgendes Telegramm: Die Kaiserin, ich und meine Braut danken Ihnen und allen Dienern des Thrones und des Vaterlandes für Ihr warmes Telegramm. Mein in Gott ruhender Vater interessierte sich besonders für die heranwachsende schulpflichtige Generation und hegte bis zu seinem letzten Lebenstag den heißen Wunsch, diese zur Freude Rußlands zu erziehen. Der Ackerbauminister erhielt folgende kaiserl. Antwort: Ich danke sehr Ihnen und den Beamten des Ministeriums für das herzliche Beileid und den Ausdruck der Ergebenheit. Mein Vater gesegneten Andenkens, der die Mittel zur Hebung des Wohlstandes des teuren Vaterlandes suchte, schuf ein neues Ressort und betrieb dasselbe für die Förderung der Landwirtschaft, indem er die Sorge als die vornehmste der ruff. Bürger betrachtete am meisten für die natürliche Quelle des Reichtums fördernd zu wirken. Ich bin überzeugt, daß alle Beamten von dem allgemeinen Wunsche befeelt sind, die Weisungen des verewigten Kaisers im Interesse des Gedeihens des Volkes und des geliebten Vaterlandes zu erfüllen.

Petersburg, 11. Nov. Das Ceremoniell der Ueberführung der Leiche des Zaren Alexander II. vom Bahnhof nach der Peter-Pauls-Kathedrale lautet: Der Trauerzug geht vom Moskauer Bahnhof über den Newski-Prospekt und den Admiralitäts-Prospekt längs der Isaakskathedrale dem Senatsgebäude und dem englischen Quai über die Nikolaibrücke die Straße Wassilji-Detrow an der Börse vorbei und durch den Alexander-Park nach der Peter-Pauls-Kathedrale. Während des ganzen Zuges läuten die Glocken. Jede Minute wird ein Kanonenschuß gelöst. Die dreizehnte Abteilung des Zuges bildet der Leichenwagen. Voran gehen die Kirchenfänger und die Geisteslichkeit mit brennenden Fackeln, sowie der Beichtvater

rief ihr zu: „Das ist recht, gnädiges Fräulein, daß Sie auch in den Garten kommen, um sich nach dem Aufenthalte in der dumpfen Krankenstube zu erfrischen. Hier ist balsamische Luft, ich habe deshalb auch die Absicht, nicht so bald wieder in das finstere Haus zurückzukehren, machen sie es nur ebenso!“

Mit verbindlichem Lächeln, das der armen Angelika das Blut erstarren machte, setzte er sich wieder hin, und blickte mit scheinbar behaglichster Gemütsruhe unbefangen nach der andern Seite, als ob er sich der Fernsicht jenseits der Parkmauer auf Hasen und Unterstadt erfreue. Angelika dachte gar nicht darüber nach, ob der Anwesenheit Jordans im Pavillon reiner Zufall oder versteckte Absicht zu Grunde läge. Sie empfand nur mit unsäglichem Schmerz, daß sie heute den Liebling ihres Herzens nicht wiedersehen konnte, und bis morgen waren es noch vierundzwanzig Stunden, — welche Ewigkeit für ein in Sehnsucht nach dem Geliebten sich verzehrendes Mädchen.

Die arme, in ihrer Hoffnung so bitter Getäuschte, glaubte ersticken zu müssen; sie litt um so mehr, da sie Niemanden hatte, dem sie sich mitteilen konnte, sie mußte ihr Leid allein tragen.

Halb im Traume wandte sie noch einige Schritte vorwärts und kniete dann auf den Rasen nieder; hätte sie es nicht gethan, wäre sie vielleicht zusammengelassen, so schwach und angegriffen fühlte sie sich von dem Anblicke Jordans. Sie hatte nur noch so viel Besinnung, um von dem Rasen einige dort blühende Tausendschönchen zu pflücken, gleichsam als wollte sie ihr Niederstürzen erklären, im Falle sie von dem ihr fürchterlichen Menschen weiter beobachtet werden sollte.

Dann erhob sie sich und ging durch die Kastanienallee wieder nach dem Hause zurück.

Die Vögel sangen wie vorher, sie hörte es nicht, die Blumen glänzten noch im gleichen Farbenschmelz, sie sah es nicht mehr; auf ihren Liebesfrühling war kalter Reif gefallen und hatte die Hoffnungsblüten in ihrem Herzen erbarmungslos geknickt.

XII.

Traurig und resignirt lehrte Angelika in das Krankenzimmer zurück, aber die Arbeit, welche sie dort fand, zerstreute sie gewaltsam; in Ausübung des freiwillig übernommenen Samariterwerkes vergaß sie wenigstens für Augenblicke ihr eigenes Herzleid.

„Wie gut, daß Sie so bald wiederkehren, Fräulein,“ rief ihr Betty entgegen, „der Arzt hat uns ja so vielerlei aufgetragen, daß ich vor Angst, etwas davon zu vergessen, gar nicht mehr weiß, wo mir der Kopf steht. Als es vorher vier Uhr schlug, war es Zeit ihr die Medizin zu reichen, aber sie wollte sie nicht nehmen. Ah das Zeug, was die Doktoren verschreiben, schmeckt auch zu abscheulich.“

„Vier Uhr.“ — Angelika brach bei den Worten der Magd in Thränen aus; sie dachte an die verlorene Stunde, ihr Weinen wurde zum Schluchzen, aber es erleichterte sie. Ihre starre Verzweiflung wurde durch den Thau der Thränen in stille Wehmuth aufgelöst.

„Wie gut und teilnehmend sind Sie, gnädiges Fräulein,“ sagte Betty, welche glaubte, daß Angelika in Besorgnis um die Kranke weinte, indem sie auch mit dem Schürzenpfel über die Augen fuhr. „Momsell Dorothea ist auch kein böses Frauenzimmer, so unfreundlich sie auch manchmal thut. Ach Gott, wenn sie doch nur bald wieder gesund würde!“

Angelika trat an den Tisch, auf dem die Medizinflasche stand, nahm dieselbe und sagte: „Wir müssen es noch einmal versuchen, da der Arzt es verordnet hat.“ Sie goß die Arznei in einen Löffel und näherte sich damit vorstichtig dem Lager der Kranken. „Nehmen Sie das,“ sprach sie, „es wird Ihnen gewiß gut bekommen.“ Als sie den Löffel Dorothea ganz nahe gebracht hatte, schlug diese plötzlich so heftig danach, daß die Medizin verschüttet wurde.

„Fort mit der Feder,“ höhnte sie mit heiserer Stimme, „unterzeichnen Sie das Testament nicht, gnädige Frau! Daß ich Ihnen dazu zugeredet habe, quält mich mehr als meine Schmerzen!“ (Fortf. folgt.)



**Medicinal-Cognac.**  
 Herzlich empfohlen  
 von **S. & A. Rosenberg**, Homburg v. d. H.  
**Goldene Medaillen Paris & Gent 1889.**  
 Per ganze Flasche M 1.80, \*2.25, \*\*2.60, \*\*\*3.50.  
 " halbe " " 1.—, \*1.20, \*\*1.40, \*\*\*1.80.  
 Niederlage bei Hrn. Albert Haager, Konditor, Calw.

**Meine gebrannten Kaffee's**  
 in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner  
**Rösterei nach neuestem System.**  
 Pat. Pat.  
**Sicherheits-Röster Kaffee-Kühlapparat**  
 mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas. zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.  
**Ein Versuch wird überzeugen.**  
**Albert Hammer**, Konditor,  
 Carl Schnauffer's Nachf.

**Hirsau bei Calw.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich das kaufm. Geschäft von Paul Treutter hier käuflich erworben habe und dasselbe von heute ab fortführe.  
 Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waren, billige Preise und aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner werten Abnehmer zu erwerben. Um geneigtes Wohlwollen bittet ergebenst  
**Otto Jüdler.**

**Neue Geschäftsverbindungen**  
 werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig annonciert. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefaßte Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt kostenfrei die Annoncen-Expedition **Rudolf Wosse**, Stuttgart, Königstr. 33.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige gewandte  
**Cigarrenmacher**  
 bei guter Bezahlung für dauernd zu engagieren.  
**Lutz & Birkenmeier**,  
 Cigarrenfabrik, Calmbach a. E.  
**Frish gebrannter Kalk.**  
 Ziegelei Hirsau.  
 Nächsten Donnerstag, den 15. November, bringe ich schöne  
**Läufer Schweine**  
 ins Gasthaus z. Hirsch in Calw, wozu Liebhaber einlade  
**Conrad Däuwel**,  
 Schweinehändler.

**Grosse Vorsicht**  
 Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse an Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobt  
**Schuhfett Marke Büffelhaut.**  
 Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nebiger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:  
 Calw: Eugen Dreiss.  
 R. C. Hauber.  
 J. C. Mayer's Nachf.  
 Carl Sakmann.  
 A. Schauler.  
 L. Schlotterbeck.  
 Otto Stiekel.  
 Althengstett: Dengler Wwe.  
 Gechingen: J. Krauss.  
 Hirsau: Ferd. Thumm.  
 Stammheim: L. Weiss.

**Gute Kartoffeln**  
 hat zu verkaufen und gibt pfundweise ab  
**A. Ziegler.**

Frishgewässerte  
**Stockfische**  
 empfiehlt  
**Friedr. Kohler.**

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.  
 Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:  
**CACAO MOSER CHOCOLADE**  
**Stuttgart.**  
 Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.  
 Man achte auf den Namen „Moser“.

Junges  
**Sammelfleisch**  
 ist zu haben bei  
**A. Ziegler.**

Breitenberg.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
 Unterzeichnet verkauft wegen Wegzug am kommenden  
 Donnerstag, den 15. Novbr., vormittags von 10 Uhr an nachstehend beschriebene Gegenstände:  
 einen aufgerichteten, in bestem Zustand erhaltenen Wagen, einen 4spitzigen Berrenschlitten, einen ganz neuen Flanberpflug, einen Wehgerkloß, einen Rauchofen, für Wehger geeignet, ca. 60 Ztr. gut eingebrachtes Heu, Roggen- und Haberstroh, ungefähr 70 Simri Roggen und auch Hafer, alte und neue Fenster, Ziegel und Backsteine, sowie allerlei Hausrat und 28 Stück junge Hühner und 1 Hahn.  
**Schmid z. Krone.**

Weilderstadt.  
**400 Ztr. Stroh und 200 Ztr. Heu**  
 werden zu billigem Preis verkauft und kann sofort davon abgeführt werden bei  
**Joh. Degenhardt**,  
 Unterhändler.  
 Drei junge schwarze Rattenfänger gibt ab  
 der Obige.

**Calw. Fruchtpreise am 10. November 1894.**

Getreidegattungen	Vorrat	Neuer Zufluß	Gesamtsumme	Heutiger Verkauf	Im Rest	Höchst. Preis	Wahrer Mittelpreis	Niederster Preis	Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschnittspreis	
										M. S.	M. S.
Korn alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	97	97	89	8	5 90	5 30	5 —	469 80	—	4 —
Haber, alter	—	2	2	2	—	7 20	7 20	7 20	14 40	—	10 —
Haber, neuer	—	50	50	50	—	5 90	5 25	4 45	262 85	—	14 —
Bohnen	—	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	169	169	141	28	—	—	—	747 05	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Alle Sorten  
**Safthahnen**  
 empfiehlt unter Garantie für Haltbarkeit  
**W. Weiß**, Dreher,  
 Lederstr. 100.

Ein freundliches  
**Zimmer**  
 ist zu vermieten untere Marktstraße Nr. 80.

Ein einfaches möbliertes  
**Zimmer**  
 hat zu vermieten  
 Bäcker Kraushaar.

**Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**  
 sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Stk., sowie in Schachteln à 1 M bei: **F. M. Demmler, A. Schauler**, Calw; **Ad. Frauer**, Wilberg.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Königliche Postdampfer nach  
**NEW-YORK**  
 über  
**ROTTERDAM.**  
**MITTWOCHS u. SONNABENDS.**  
 Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:  
**H. Anselm & Co.**, Stuttgart,  
**Langer & Weber**, Heilbronn,  
 sowie die Agenten:  
**T. Schweizer**, Calw,  
**G. Krimmel**, Calw.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir verkaufen vollst. gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitet, zurückgenommen! **Pecher & Co.** in Herford i. Westf.